Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 21

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten Föhren o Lärchen

Bureau: Talacker II

Ahorn, Eschen Birn- und Kirschbäume russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

la slav. Eichen in grösster Auswahl rott. Klotzbretter Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und attrein.

Beteiligung zu weit führen wurden, ergeht hiermit an alle Intereffenten der Ruf, sich recht bald zu ent: schließen. Die nötigen Ausstellungsdrucksachen fonnen vom Zentralkomitee der Landesausstellung in Bern, Bubenbergplat 17, bezogen werden, welches für jedwede Auskunfterteilung zur Berfügung fteht. Ebenso erteilen gerne Auskunft die Mitglieder des Komitees der 31. Gruppe, bestehend aus folgenden Herren:

Engeres Romitee:

Meter R., Direktor der L. von Rollschen Gisenwerke in Berlafingen, Brafident;

Beutter Alb., Direktor der Zentralheizungsfabrik Bern A.G., Brunnadernweg 43, Bern, Bizeprasident; Rorrodi S., Ingenieur, Kramburgstraße 8, Bern, Sefretär; Schürch G., Proturift in Firma Montandon & Cie. U.G., Biel.

Erweitertes Romitee:

Decker Jules, Inftallateur, Neuchatel;

Grobet A., Directeur des Usines Métallurgiques de Vallorbe, Vallorbe;

Henzi Franz, in Firma Müller & Cie., Schanzmühle,

Solothurn; Homberger E., Direktor der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Schaffhausen;

Rigling Richard, Münfterterraffe, Zürich 1;

Locher E., Dr., Generalbireftor der S. L. A. B. 14, Bern;

v. Moos 2., Direktor, Emmenbrücke b. Luzern;

Müller Rudolf, in Firma Gebrüder Müller, Worblaufen; Schindler M., Generaldirektor der Aluminium Industrie A. G., Neuhausen;

Schoder F., Mefferschmied, Thun;

Schwab Emil, in Firma Bloefch, Schwab & Cie., Bözingen; Spuhler S., Profurist in Firma E. Dederlin & Cie.,

Wanner Felix, in Firma Wanner Frères, Genf;

Weber Oskar, Dr., Präsident des Verwaltungsrates der Metallwarenfabrif Bug.

Wohlan denn, frisch ans Werk. Wie eher die Unmeldungen erfolgen, defto beffer. Hoffen wir auf eine flotte Beteiligung in der 31. Gruppe, auf daß unsere Abteilung den andern nicht nachstehe und unserer Industrie, unserm Gewerbe alle Ehre einlege und Nuten bringe.

Allgemeines Bauwesen.

Erweiterung des Bahnhofes Wädenswil (Bürichfee). Der Regierungsrat übermittelte dem Gemeinderate von Wädenswil zur Vernehmlaffung das von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen angefertigte Projekt für die Erweiterung des Bahnhofes Badenswil mit dem Bericht der Generaldirektion an das schweizerische Eisenbahndepartement. Die Generaldireftion nimmt hauptfächlich aus finanziellen Gründen zu den vom Gemeinderate eingereichten Gegenprojekten für die Berlegung des Bahnhofes ins Oberdorf (Projekt Lüchinger) oder in die Weinrebeanlagen (Projekt Hilgard) eine ablehnende Stellung ein; fie erklärt, dem Begehren der Gemeinde

um Zustellung des Projektes für das zweite Geleise dem nächst entsprechen zu wollen. Der Gemeinderat beschloß daraushin, sämtliche Projekte dem bestellten Experten, Herrn alt Gotthardbahndirektor Dr. Dietler in Luzern, zur Überprüfung sowohl in technischer als auch in finanzieller Beziehung zu übermitteln.

Die Erstellung einer neuen Beizung im Gerichtshaus in porgen (Burich) ift von der Gemeindeversammlung beschloffen worden.

Die Vorarbeiten jum Bau einer Stragenbahn Thun-Dürrenast-Gwatt (Bern) und eventuell weiter bis Wimmis sind im Gange. Bis ins Gwatt wird jedenfalls genügende Frequenz zu erwarten sein, aber auch in Wimmis sieht man dem Projekt mit Sympathie und Ungeduld entgegen, da durch diese Straßenbahn eine direkte Berbindung mit Thun geschaffen wurde.

Der Tuberkuloje-Pavillon in Burgdorf (Bern) neben der Bezirkskrankenanstalt ist fertig erstellt und nimmt sich als gefälliger Bau gut aus. Er kann Ende August bezogen werden und ift sehr bequem eingerichtet. .

Der Bau einer Turnhalle in Langenthal (Bern) bei den drei Schulhäusern auf dem Kreuzfeld ist von der Gemeindeversammlung beschloffen worden. Die beiden Ballen bei der Kirche und beim Sekundarschulhause genügen für Unterbringung der vielen Turnklaffen an der



Primars und Sekundarschule schon lange nicht mehr. Die Kosten des Baues sind auf Fr. 80,500 veranschlagt.

Die Bafferbohrungen auf Baumisboden für die Gemeinde Beatenberg (Bern), die letten herbst begonnen wurden, sollen weitergeführt werden.

Hotelbauten in Weggis am Vierwaldstättersee. Der Kurort Weggis ift in Bezug auf Beimatschut im letten Sahr nicht ftillgeftanden, das zeigt nachftehende fleine Revue: In dem Befitzer des Parkhotel "Bellevue" haben die Architeften Möri & Krebs, Luzern, eine sehr verständige Bauherrschaft gefunden. So ist dort in furzer Zeit eine fehr gute Lösung aus den Schwierigkeiten eines Hotel Umbaues herausgewachsen. Gine Lösung, die sich in gediegener, moderner, farbfroher Note in die prächtige Umgebung einfügt. Architekt Beilbronner, Luzern, hat es verstanden, an Stelle des alten Gafthauses zur Linde einen modernen, geräumigen Neubau zu erstellen — das Hotel "Zentral". Dieser im Sinne des Heimatschutzes gehaltene Bau darf in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Mittel seinen Plat als gediegene Lösung behaupten. Derselbe Architekt hat in der Villa "Obstillen" der Familie Geschwister Zimmermann, Hotel Post", im Zusammenwirken mit den kunstverständigen Besitzern eine dankbare Aufgabe mit viel Verständnis auch inbezug auf die Innenräume behandelt, mas weitere Arbeiten, wie der Musikpavillon des Hotel "Bost", die hübschen Kandelaber am Quai und der Umbau im Restaurant des Hotel "du Lac" beweisen.

Die Arbeiten an der Furkabahn haben seit einigen Tagen auch in Naters (Ballis) begonnen. Der Bahnsdamm zieht sich von der alten Rhonebrücke der Straße entlang; südlich dem Hause der Berner Alpenbahn übersquert der neue Schienenstrang die neue Bahnhoistraße. Ungefähr 200 m weiter, am südlichen Kande der Marktwiese, wird die Station liegen. Von dort an durchichneidet der Bahnkörper das Naterserseld die zum Massagg, wo unmittelbar bei der Furkaltraße die Massagberbrückt wird. Von der Massa dis Mörel ist die Elnie bereits fertig erstellt.

Der Ban der neuen Naredrücke in Trimbach bei Olten schreitet nunmehr rasch vorwärts, sodaß mit deren Beendigung noch vor Eintritt des Winters gerechnet werden darf. Bereits ist die Einschaltung für die Beionsarbeiten des 80 m langen Brückenbogens fertig gestellt, die als Betoneinlagen zu verwendenden Eisenstäbe sindabgepaßt, sodaß mit den eigentlichen Zementarbeiten am Brückenbogen bald begonnen werden kann. Große Schwierigkeiten bereitete die Anlage der Widerlager auf beiden Aareusern, weil troß tieser Sondierungen kein erhebliche Ausdehnung der Grabs und Erdarbeiten, die im Projekt nicht berücksichtigt waren und die einer bedeutenden Verteuerung des Werkes rusen werden.

Neubauten in Basel. Zur Zeit ist man mit dem Abbruch der Probstschen Billa an der Socinstraße 53 beschäftigt, und es soll dieselbe bis zum 31. August absebrochen sein. Der untere Teil des Villaparkes von der Krippe an, sowie der durch den Abbruch der Villa erzielte Platz, wird zum Ausbau eines großen Privatspitals benützt. Bereits ist man daselbst seit letzter Zeit mit den Fundamentaußgrabungen beschäftigt, Das Abbruchmaterial der Villa wird für 2 Wohnhäuser, welche sur Berren Arzte bestimmt sind, im Innern des Parkes zur Berwendung gelangen. — Auch am Allschwilerplatz, an der Ecke Eichenstraße, ist man zur Zeit mit den Fundamentaußgrabungen einer Kapelle und eines Wohnhauses beschäftigt. Dabei dürste endlich die alte, verwetterte, seit langer Zeit auf dem Bauterrain stehende

Breiterhütte des Bauamtes, welche der ganzen dortigen Umgebung zur Unzierde gereicht, verschwinden.

Das toggenburgische Gaswert mit Sig in Wattwil (St. Gallen), von wo aus die Gemeinden Lichtensieig, Wattwil, Kappel und Ebnat mit Gas, hauptsächlich für Kochzwecke, versorgt werden sollen, ist gesichert. Das letzten Monat zur Substription aufgelegte Uktienkapital von 210,000 Fr. ist überzeichnet worden, so daß eine Reduktion von 20% der gezeichneten Beträge notwendig wurde. Am 21. August tritt die konstituierende Generalversammlung zusammen. Die Vissere für die Gussabrik beim Rieistein sind bereits aufgestellt worden. Der Platz wird aber von verschiedenen Seiten wegen der allzu großen Nähe von Wohnhäusern kritisiert und es ist whl möglich, daß etwas weiter vom Dorse entfernter Boden für die bald zu erstellende Gassabrik in Aussicht genommen werden muß.

Die Brüdentöpfe und Pfeiler der obern Brüde des Diepoldsauer Durchftichs find bereits fertiggeftellt und ragen wie kleine Türme aus der Ebene hervor. An ihrer Sohe bekommt man einen Begriff von der Mächtigfeit der beidseitigen Binnendämme, die auch allmählich aus dem Boden "herauswachsen" und die zwischen den Rheindörfern und den bergwärts liegenden Ortschaften eine "Scheidewand", aber glücklicherweise keine unüberwindliche, bilden werden. Denn drei Brücken werden ja einst über den neuen Stromlauf führen, so daß also der Verkehr keineswegs abgeschnitten sein wird. Gegenteil wird der obere Rheindurchstich, der als ein großartiges und sehenswertes Werk betrachtet werden darf, viele Fremde, namentlich Leute des Tief- und Wafferbaufaches anziehen und es wird sich in der Folge ein Spaziergang nach Diepoldsau und Schmitter immer als sehr dankbir erweisen. Denn die wenigsten haben eine Uhnung davon, welch überraschenden und schönen Ausblick man dereinft von den neuen Rheinbrücken und Dammen aus genießen wird. Schon jest ift eine Befichtigung der Bauten durchaus lohnend.



Mit der Erstellung der Wasserversorgung mit Hydrantenanlage in Würenlingen (Aargau) beauftragte die Einwohnergemeinde die beiden Firmen Gebr. Baumann im "Bändle" und Schmid & Frey in Würenlingen. Bis Ende Dezember 1912 soll die Anlage fertig erstellt sein.

Arbeiterbewegungen.

Die Holzarbeiter in Arosa (Graubunden) sind in eine Lohnbewegung getreten. Die Forderungen find die gewöhnlichen, Verkurzung der Arbeitszeit, 10prozentige Lohnerhöhung usw. Die erfte Eingabe der Arbeiter an die Meister datiert vom 6. August. Als die letzteren die Rückantwort gaben, daß die Angelegenheit an ihren Bentralvorstand weiter geleitet worden sei, erhielten sie von der Gewertschaft die Mitfeilung, daß ihre Mitglieder vom 12. August an nur noch 91/2 Stunden arbeiten werden. In vier Betrieben mit 2 bis 7 Mann wurde wirklich am Montag die "direkte Aktion" ausgeübt, in anderen Betrieben, u. a. auch im größten, erschienen sämtliche Arbeiter zur richtigen Zeit. Die Meifter haben erklärt, Unterhandlungen nur dann führen zu können, wenn sofort in allen Betrieben 10 Stunden weiter gearbeitet wird. Da in Arosa die 14tägige Kündigung besteht, liegt in der angewandten direkten Aktion — kein Abwarten von Berhandlungen! -- eine grobe Berletzung des Dienft= vertrages vor. Die weitere Entwicklung der Dinge bleibt abzuwarten. Bemerkt sei, daß die drei Führer der Bewegung Reichsdeutsche sind, ferner daß Löhne von 75 bis 80 Cts. pro Stunde die jezige Norm find.

Verschiedenes.

Ginen freien Arbeiterbund plant man in Burich zu gründen, dem beizutreten alle eingeladen sind, die ihr Vaterland noch ehren und es nicht einer fremden Horde ausliefern wollen. Eine Kommiffion hat die nötigen Vorarbeiten an die Hand genommen und fagt in einem Birfular folgendes: "In der Boraussetzung, daß an den beftehenden Verhältniffen von Arbeitgeber zum Arbeiter hauptsächlich die Sozialdemokratie schuld ist, die unter startem Einfluß des Ausländertums fich zu einer dem beimischen Arbeiter in Sitte und Arbeit bedrohenden Partei entwickelt, ohne Rücksicht auf bestehende Gesetze und Ortsgebräuche, in roher Gewalt ihren Willen durchführen möchte, sett es sich der freie Arbeiterbund als erfte Aufgabe, die nationalen Arbeiter, Schweizer, zu organisieren, um geeint gegen Anmaßungen von Fremdlingen, welche weder die Freiheit des Bürgers, noch die Freiheit der politischen Institutionen der Schweiz als Willen des Volkes achten, aufzutreten. Doch soll jeder fremde Arbeiter, der den nationalen Eigenheiten des Landes Rechnung trägt, in den Reihen des freien Arbeiterbundes herzlich willkommen sein. Ihm soll der gleiche Schutz zuteil werden wie dem einheimischen Burger, eingedenk der Gastfreundschaft, die jede Nation verpflichtet, den Fremden zu schützen, der fich den Landesgesetzen unterstellt und die Traditionen des Volkes achtet." Die Gründung einer solchen nationalen Arbeitervereinigung wird ihre Schwierigkeiten haben, weil man zu tange gewartet und die sozialdemokratische Partei auf dem Blate Zürich und Umgebung mächtig geworden. Un Anfeindungen und Berfolgungen von diefer Seite wird es nicht fehlen. Für die wirtschaftliche Entwicklung und ein gegenseitig befferes Berftehen und Bertrauen ware eine unabhängige Arbeiterschaft zu begrüßen, die im Arbeitgeber etwas anderes erkennt als den fortwährend verpönten Ausbeuter.

Erfolge schweizerischen Gewerbefleißes. Mit allen, denen des Landes Wohlfahrt am Herzen liegt, nimmt unser Organ immer mit Genugtuung wahr, wenn im intensiven wirtschaftlichen Wettbewerb mit dem Auslande unsere einheimische Industrie sich ehrenvoll zu behaupten weiß und achtenswerte Erfolge erzielt. Wenn diese Erfolge zudem auf einem recht schwierigen Gebiet zutage treten, verdienen sie doppelte Anerkennung.

Es freut uns heute hinzuweisen auf die gesunde sortschreitende Entwicklung des Hauptvertreters der schweizerischen Bianosabrikation, der Firma Burger & Jakobi in Biel. Ihre jährliche Fabrikation beträgt zirka 900, die Gesamtzahl ihrer im Gebrauch befindlichen Instrumente 13,500, ein Beweis, wie allgemein ihre Borzüge gewürdigt werden. Die namhaftesten Tonkünstler der Schweiz und des Auslandes anerkennen rückhaltlos die hohe Stufe der Bollkommenheit dieser Pianos. Dr. Johannes Brahms nennt sie "mustergültig", Madame Teresa Carrenno "ausgezeichnet". Erste schweizerische Architekten beehren die Firma Burger & Jakobi mit der Aussührung von Pianos in Spezialausstattung. Die Fabrikation von Flügeln und Autopianos nimmt einen ersteulichen Ausschwung und berechtigt zu guten Hoffnungen.

Ein Fortschritt in der Straßenbesprengung. Aus Rordhausen (Sachsen) wird von einem Fortschritt in der Straßenbesprengung berichtet, der sich sehr vorteilhaft geltend machen soll. Das Sprengwasser wird im Berhältnis von 1:2 mit der Chlormagnesium enthaltenden Endlauge der Kaliwerke durchsett. Das Chlormagnesium wirkt ungemein staubbindend, und die Sprengung hält deshalb sehr lange vor. Bei der nächstfolgenden Sprengung mit reinem Wasser wiederholt sich die staubbindende Wirkung.

Bu härtende stählerne Werkzeuge in geschmolzenen Salzen zu erwärmen, wird in neuerer Zeit viel empfohlen. Die Vorteile dieser Art bestehen laut "Metallarbeiter" darin, daß erftens die Schmelztemperatur des Salzes bei 750 Grad liegt — also in gleicher Höhe ber Härtetemperatur — und daß zweitens die Werkzeuge ganzlich vom Hinzutritt des Sauerstoffes abgeschloffen find. Bum Schmelzen des Salzes find die gleichen Gin richtungen nötig wie zu dem des Bleies. Der Tiegel wird am Boden mit einer dunnen Schicht Soda belegt und alsdann mit Kochsalz gefüllt. Nachdem die Schmel-zung, die von der leichter schmelzenden Soda eingeleitet wird, im Gang ift, wird noch Salz nachgegeben, falls die Schmelzmaffe zu gering ist. Um die Mischung zu verbeffern, gibt man ihr noch etwas Kalisalpeter und chromsaures Rali zu. Der Schmelzpunkt des Salzes ift ein sehr wichtiger Anhalt, namentlich deshalb, weil ein größeres überhißen sofort durch ftarkeres Wallen der Schmelsmasse erkennbar ist. Natürlich werden die unteren Schichten eine etwas höhere Temperatur haben, weshalb man vorzieht, den Stahl an Drähten in die Schmel maffe zu hängen. Die Werkzeuge muffen ferner ganzlich von Dl und Schmutz befreit fein. Es empfiehlt fich dieselben vorher etwas anzuwärmen, damit nicht etwa Waffer an ihnen hängt, was ein explosionsartiges Aus werfen der Schmelzmaffe zur Folge haben könnte. 26 weichend von der obigen Mischung fann die Schmelt maffe auch aus andern Salzen zusammengesetzt sein; bei spielsweise soll eine kleine Menge gelbes Blutlaugensal die Zähigkeit des Stahles erhöhen. Beim Härten von Schnellaufstahlen, wo Temperaturen bis 1200 ° C und darüber notwendig sind, wird anstatt des Kochsalzes chemisch reines Chlorbarnum verwendet.